

Die Historie des Deutschen Centrum für Chormusik e.V.

25 Jahre Deutsches Centrum für Chormusik, eine gute Gelegenheit, zurück zu schauen das wann, das wie und das warum zu beleuchten und dabei die Frage nach dem Sinn zu stellen.

...und die Erde war wüst und leer...

Es war Mitte der 80er Jahre. Ich war tagsüber Student der Naturwissenschaften in Gießen und abends Chorleiter - zum Versorgen meiner Familie. Wir wohnten in Niederselters (Taunus) in einem schönen alten Haus, das ich in meiner Freizeit für die Vermieterin und für meine Familie in den Zustand der Bewohnbarkeit gebracht hatte. Meine Kinder waren im Konfirmandenalter und meine Ehefrau hielt mir den Rücken frei. An irgendeinem Sonntagmorgen versuchte ich meine eigenen Chornoten in einem Leitz-Ordner zu sortieren. Da ich gerade einen Commodore C64 (erster PC mit 64 kB RAM) für mein Studium erworben hatte, programmierte ich mir eine einfache Datenbank und begann meine „Literatur“, die damals noch in einen Leitzordner passte, einzugeben. Es lag nahe, zu erforschen, wie andere ihre Datenbank strukturiert hatten. Naiv bin ich davon ausgegangen, dass man sich in der Verlagsszene bereits ausführlich damit beschäftigt hatte.

...und es erschien ein Engel...

In Eschborn leitete ich damals einen Chor, in welchem I.R. (mag nicht genannt werden) sang. Sie arbeitete beim Verlag Peters in Frankfurt und war von meinem Ansinnen sehr angetan. I.R. schleppte mich zur Musikmesse und stellte mich den Chorverlegern vor. Mich kannte natürlich niemand, aber I. war bekannt, wie ein bunter Hund, und nach der Messe kannte man mich auch.

Chormusik und Computer. Darunter konnten sich nur wenige Verleger etwas vorstellen, aber Respekt hatte man schon vor diesen Dingen. "Das hat sicher Zukunft" betonten einige, andere wiederum distanzieren sich von diesem neumodischen Zeug. I. konnte mit ihrer forschen Art und ihrer fundierten Argumentation einige Verleger von der Möglichkeit einer verkaufsfördernden Wirkung meines Vorhabens überzeugen. Also boten einzelne mir an, Chornoten kostenlos zur Verfügung zu stellen, dass ich sie „in den Computer eingeben könne“.

Zu meiner Enttäuschung erfuhr ich, dass es kein Gesamtverzeichnis der Chorliteratur gab, so wie es bei Büchern bereits der Fall war. Daraufhin beschloss ich einfach ein solches Verzeichnis der verlegten Chornoten zu erstellen. Hätte ich gewusst, dass es mehr als die mir bekannten 10 Verlage gab, die Chorwerke herausgaben, hätte ich es unterlassen. Mein Leben wäre dann sicher völlig anders verlaufen.

... und es ward Licht...

In unserer kleinen Wohnung war wenig Platz für Regale und Schreibtisch. Im Schlafzimmer stand damals ein 5-teiliger Kleiderschrank, wie es halt so üblich war. Also sägte ich den Kleiderschrank von oben nach unten in 2 Teile (2 + 3 Elemente) und klappte den „Zweier“ um 90 Grad in den Raum hinein, damit konnte ich ein Regal und Schreibtisch daneben stellen. Durch die nachfolgende Invasion von Bärenreiter, Schott, Peters, Breitkopf und Co wurde das eheliche Schlafzimmer immer kleiner. Auf den Nachtschränken stapelten sich Motetten-Partituren, die auch als Basis für meinen Wecker dienten. Meine Frau und meine Kinder stolperten immer mehr über Kartons mit Klavierauszügen und Partituren, Noten lagen neben

meinen chemischen Reaktionsgleichungen und meinen Skripten aus der Einstein'schen allgemeinen und speziellen Relativitätstheorie über Boden und Schreibtisch und auch oft über das Bett verteilt. Nach und nach wurde jedes Zimmer von Chornoten infiziert, wie bei einer Pandemie. Es kam auch schon mal vor, dass beim Dirigieren plötzlich eine Seite einer Vorlesungs-Mitschrift aus der Linearen Algebra anstatt der Seite 3 einer Mendelssohn-Vertonung auf das Notenpult rutschte, die mich dazu zwang, diese Seite auswendig zu dirigieren. Eine ganze Weile ertrug meine Frau das und hatte großes Verständnis. Ich hatte ihr den gesamten Garten zu einem kleinen parkähnlichen Gebilde umgestaltet, sodass sie sich mit Freude dem Anpflanzen von Rosen widmen konnte, außerdem hatte sie weit über 100 Topfpflanzen im Haus verteilt. Ihr Tag war recht ausgefüllt auch mit der Aufzucht meiner wunderbaren Kinder. Mittlerweile hatten auch Chorleiterkollegen von meinem Tun erfahren und besuchten mich, nicht nur tagsüber, sondern auch nach der abendlichen Chorprobe, um nach Noten für ihre Arbeit zu stöbern und Konzerte oder Festivals zu planen. Manchmal wurde es hell darüber. Manche gesellten sich beim Mittagessen oder Abendessen dazu, und so entstand zwar ein wertvoller Freundeskreis, der mir das notwendige Feedback und die Motivation für meine Aktivität gab, aber irgendwann wurde es dann meiner Familie doch zu viel.

...die Trennung der Elemente...

Eines Tages bestand meine Familie darauf, dass ich im Dachgeschoß, neben den beiden Kinderzimmern, einen Raum ausbaue und mit Regalen fülle. gerne auch den Flur zu den Kinderzimmern, die sich ebenfalls in jenem Geschoß befanden. Meine Frau bat mich um die „Dekontaminierung“ von Nachtschränken und Bettvorleger von den Noten. Chorleiter und Chorleiterinnen sollten bitte nachts unserem ehelichen Gefilde fernbleiben, auch, wenn es nur um Noten ginge. Na ja, der Schreibtisch mit den Physik- und Chemiebüchern durfte bleiben. Um den Familienfrieden zu wahren, kam ich dem Anliegen nach.

...infiziert...

Alles drehte sich nur noch um Chornoten, Chornoten, Chornoten. Ich hatte zwar den Zauberlehrling von Goethe gelesen, ihn aber damals möglicherweise noch nicht ganz verstanden. Nun fing ich auch noch an, Noten zu kaufen, wenn Verlage mir sagten, ja gerne einzeln, aber, aber nicht kostenlos. Und es kamen immer mehr dazu. Eines Tages bekam ich eine Sendung mit etwa 100 kg Notenheften von der Isle of Lewis nördlich von Schottland. Der Verlag hatte von meinem Projekt gehört und wollte gerne, dass seine Noten dabei sind. Und ähnlich einer Exponentialfunktion ging es so weiter. Als ich finanziell am Rande des machbaren war, kam Ilona auf die Idee, ich solle doch einfach den Chorleitern Noten für ihre Chöre besorgen, von dem Erlös könnte ich dann ja meine Sammlung erweitern. Ich begann einen Versandhandel für Chornoten. Meine Kataloge stellte ich mit Schere und Klebstoff her und sprach alle meine Chorleiter an, dass sie doch bitte ihre Noten bei mir kaufen sollten. Dafür dürften sie auch zu mir kommen und in meinen Regalen stöbern, vor allem aber auch Ausdrucke aus meinem sich stetig füllenden Computer haben. Der "Chorleiter-Noten-Club" war somit gegründet und den ich, handgeschrieben, auf Karteikarten verwaltete. Auf die Idee, einen Mitgliedsbeitrag zu erheben kam ich nicht, da es ja meine Liebhaberei war und ich habe die gesamte Arbeit – genau wie heute – „non Profit“ gemacht. Ich tat das ja von zu Hause aus, also hatte ich auch keine zusätzlichen Mietkosten. Probepartituren wurden kopiergeschützt den Chorleitern kostenlos zur Verfügung gestellt, und diese beauftragten mich dann, die Originalnoten von den betreffenden Verlagen zu besorgen, oder Lizenzdrucke von

vergriffenen Werken oder lizenzierte Einzelausgaben aus Chorbüchern herzustellen. Ich wurde zum „Chormädchen für Alles“.

... die erste Auslagerung...

1990 musste ich eine Einliegerwohnung im Nachbarhaus mieten, um meiner sich täglich vermehrenden Notenmassen Herr zu werden. Außerdem bog sich die Decke unter dem Dachgeschoß deutlich sichtbar nach unten durch. In meiner Not und auf Anraten der besorgten Mutter meiner beiden oben lebenden Kinder, wandte ich mich an den Deutschen Musikrat. Thomas Rabbow lud mich daraufhin nach Bonn ein, zusammen mit Jean Claude Wilkens, dem damaligen Generalsekretär der Internationalen Föderation für Chormusik (IfCM) in Namur. Mein Aktivismus hatte sich bereits herumgesprochen. Beide erzählten mir, dass es in Frankreich noch so einen "Besessenen" wie mich gäbe, Jean Sturm. Er sei Professor für Gentechnologie und Chorleiter eines Straßburger Kammerchores. Er habe ein Programm zum Aufbau einer internationalen Datenbank für Chornoten entwickelt, an welchem bereits Chorleiter und Musikwissenschaftler aus mehreren Ländern mitarbeiteten, und die deutsche Chormusik sei noch nicht vertreten. Ob ich nicht Interesse hätte, da mit zu machen.

2 Wochen später hängte ich im belgischen Namur meine Hemden in den Schrank einer Krankenschwester, die sich gerade in den Ferien befand. Ein Schwesternheim beherbergte für 14 Tage 20 Chorleiter aus 10 Nationen, die tagsüber um 20 vernetzte Computer herumsaßen und Chornoten in die Tasten hämmerten, so, wie ich zu Hause.

...die erste Zusammenarbeit...

Das war der Moment, in dem ich erkannte, dass mein Projekt nicht nur eine private Spinnerei war, sondern dass ein internationaler Bedarf bestand. Ich fügte meine bereits gesammelten digitalen Schätze in deren Datenbank ein und löste mich in dem System auf. Es folgten viele solcher Workshops in Frankreich, Belgien, Holland, Ungarn, der Schweiz, immer auf eigene Kosten und mit der Option, dabei zu sein, zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Ich besuchte viele Chortreffen, Festivals, Symposien und Wettbewerbe in ganz Europa, ließ mich in Prag und Budapest jeweils ein ganzes Wochenende bei Verlagen einschließen um mir von jedem Chorwerk eins ins Auto zu packen, bevor es der Auflösung des Eisernen Vorhangs zum Opfer fallen könnte. An der Grenze interessierte sich niemand dafür. Nebenbei nahm ich an Chorfreizeiten von Landesjugendchören teil, begleitete den Weltjugendchor auf Tournee, und lernte dadurch viele Komponisten, Verleger und nicht zuletzt sehr viele Chorleiter kennen. Meine Frau und meine Kinder hatten immer Verständnis für meine „Selbstverwirklichung“. Aber als die Kinder aus dem Haus waren kam es, wie es kommen musste. Die Sollbruchstelle hielt doch nicht mehr und wir trennten uns nach 25 Jahren Ehe – im Guten, wie man so sagt. Ich habe meiner Frau sehr viel zu verdanken.

...Szenenwechsel...

Eine neue Verbindung verschlug mich mit all meinen Noten nach Hofheim. Dort wurde ein großes Haus gemietet, kaum bezahlbar, und wiederum lebte die neue Familie verständnisvoll inmitten der, mittlerweile auf ca. 150.000 verschiedene Chorwerke angewachsenen Sammlung. Alle 4 Jahre fragte der Deutsche Musikrat bei mir an, ob die Literaturkommissionen des DMR die Literaturzusammenstellung für den Deutschen Chorwettbewerb in meiner Sammlung durchführen dürften. Das machte Sinn, da es mittlerweile eine solch umfangreiche Sammlung von Chornoten nur einmal gab und

wöchentlich kamen neue Partituren hinzu. So war also aus der Hoffnung auf Unterstützung durch den Deutschen Musikrat keine Entlastung, sondern eine Aufgabenerweiterung geworden: Die Eingliederung eines Einzelkämpfers in Sachen deutsche Chormusik in die Welt-Chordatenbank und die Nutzung meiner Einrichtung für die Chormusikszene in Deutschland.

...Mutation...

Der Chorleiter-Noten-Club wurde immer größer (über 500 Mitglieder) und immer bekannter. Am Rande des Deutschen Chorwettbewerbs in Fulda 1994 gab es ein Treffen, in einer Eisdielen, zwischen Thomas Rabbow vom DMR, Lore Auerbach und Rolf Pasdzierny vom Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) und mir. Man wusste, dass dieses riesige Projekt nicht von einer Person allein zu bewältigen war und suchte nach Möglichkeiten, meine Arbeit zu unterstützen. Der Deutsche Musikrat konnte nicht helfen, weil ich den Bibliotheksaufbau teilweise mit dem Verkaufen von Chornoten finanzierte. Da im Deutschen Musikrat auch die Musikalienhändler sitzen, sahen diese meine Arbeit als Konkurrenz an. Einige Verlage, auch Mitglieder im Deutschen Musikrat, beschimpften mich, ich würde die Werke ausländischer Verlage in Deutschland bekannt machen und somit die Existenz deutscher Verlage gefährden. Man sollte lieber deutsche Lieder singen, anstatt den ausländischen Kram, den eh keiner verstünde. In dieser Zeit wurde mir bewusst, dass es sich mit dem, was ich da losgetreten hatte, nicht mehr um eine Privatsache, sondern um etwas handelte, was eine ganze Branche betraf.

<https://youtu.be/wBkovqvqmPQ>

Jürgen Faßbender in Sachen Deutsches Centrum für Chormusik

...Zurück in die Zukunft...

Klaus Knubben (†), der damalige Leiter der Limburger Domsingknaben war es, der nachts um halb 2 auf der Straße mit dem Bürgermeister von Limburg die Initiative anregte, mich und meine Notensammlung nach Limburg zu holen. Ich sollte auf Einladung mein "Treiben" dem Magistrat vorstellen, und man bot mir großzügig an „Seien Sie unser Gast hier in Limburg und suchen Sie sich ein Gebäude aus.“ Die Leiterin des Bauamtes führte mich durch die städtische Immobiliensammlung und ich folgte ihr wie Aschenputtel dem Prinzen, bis wir das Gotische Haus betraten, den Römer 2-4-6.

Damals war das Fachwerkhaus, erbaut 1289, noch das älteste in Deutschland, und ich kam mir vor, als tauchte ich in die Zeit der Entstehung der Altklassischen Vokalpolyphonie ein. Ich sagte sofort zu und die Stadt Limburg, sowie ich begann, die Übersiedlung zu planen.

Da das Haus als nationales Denkmal nicht an eine Privatperson vermietet werden durfte, wurde mir von der Stadt die Auflage gemacht, einen Kulturverein zu gründen.

14 Gründungsmitglieder fanden sich zusammen und gründeten den Verein "Deutsches Centrum für Chormusik e.V.



Römer 2-4-6 (erbaut 1289)

...vom „ich“ zum „wir“...

Bereits 1995 hatte ich mit dem AMJ eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Chorleiter-Noten-Club gegründet. Diesen benannten wir dann um in „Chorleiter-Forum“, welches als Organ in die Satzung des neu gegründeten Vereins „DCfC“ integriert wurde. Diese Vereinbarung beinhaltete, dass die inhaltliche Arbeit vom DCfC geleistet wird und der Beitragseinzug für das Chorleiter-Forum sowie dessen Mitgliederverwaltung vom AMJ. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 beendet und die Verwaltung seither vom DCfC alleine durchgeführt. Das war der Moment, als aus dem „Ich“ ein „Wir“ wurde. Also transportierten wir nun – als Verein - meine 50 Billy-Regale und 300 Kisten mit Noten a 30 kg nach Limburg. Nach dem Auspacken und neu Einsortieren weihten wir feierlich das neu Geschaffene ein. Prof. Frieder Bernius und Chorleiter Jürgen Faßbender waren die Dozenten beim ersten Treffen des neu geborenen Chorleiter-Forums. Beide probten mit den beiden Kammerchören "Carpe Diem" und "Cantabile" im Musischen Internat der Domsingknaben unter Einbindung der Teilnehmer unseres ersten Treffens. Ich erweiterte die Bibliothek um Periodika, Fachzeitschriften, Programmhefte, Festivalprospekte und Chormusik-CDs. Seit 1996 organisierten AMJ und DCfC einmal jährlich ein Treffen des Chorleiter-Forums in Limburg, bei dem es ausschließlich um Chorliteratur geht. Jedes Jahr im Januar werden 2 international renommierte Komponisten eingeladen, die ihre Werke vorstellen. Durchschnittlich 100 Chorleiter treffen sich dazu in Limburg, um neues kennen zu lernen, mit berühmten Komponisten auf Tuchfühlung zu gehen und den gegenseitigen Austausch zu pflegen.

Seit 2013 wird das Treffen des Chorleiter-Forums vom Deutschen Centrum für Chormusik organisiert und veranstaltet.



Chorleiter-Forum 2009 – Tonu Kaljuste bei der Probe in Anwesenheit von Arvo Pärt

Termin	Referenten	Konzert	Themen
1996	Jürgen Faßbender (D) Frieder Bernius (D)	„Carpe Diem“ und „Cantabile“	Vorstellung der Kammerchöre „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. Jürgen Fassbender), Werke zeitgenössischer skandinavischer Komponisten; Arbeit mit Frieder Bernius (unbekannte Chorliteratur der Romantik ... Vorstellung seiner Arbeitsweise); offizielle Eröffnung des DCFC durch Limburgs Bürgermeister
1997	Kurt Suttner (D) Helmut Steger (D)	---	Neue Chormusik für gleiche und gemischte Stimmen
1998	John Rutter (GB)	---	Rutter Vorstellung eigener Kompositionen; Sänger von „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. J. Fassbender) sind mit dabei
1999	Frieder Bernius (D)	Stuttgarter Kammerchor	Endproben und Konzert Stuttgarter Kammerchor; Gespräch mit Frieder Bernius; Besuch CARUS-Verlag; Proben: Cornelius und Bachmotetten Gesprächsrunde über 5. Deutschen Chorwettbewerb 1998 in Regensburg
1999	Volker Hempfling (D) Robert Sund (S)	Konzerte des Harmonie-Festivals	Proben und Konzert der Kölner Kantorei mit Hempfling; Neue skandinavische Chormusik mit Sund;
2000	Morten Lauridsen (USA)	Nordic Chamber Choir	Lauridsen Vorstellung eigener Kompositionen; Notenausstellung Verlag peermusic Hamburg; Chor und Choreographie (Joaquina Siquice-Rawe in Vertretung von Seraina Stoffel)

2001	Wolfram Buchenberg (D) (Hans-Peter Schurz) Wolfgang Stockmeier (D)	---	Reading Session Buchenberg, Stockmeier und Schurz über Erdmann; Werk-Tipps der Chorleiter untereinander
2002	Bob Chilcott (GB) Vic Nees (B)	Nordic Chamber Choir	Reading Session Chilcott/Nees Nees stellt auch Werke von Komponistenkollegen aus Belgien vor
2003	Knut Nystedt (N) Dr. Matthias Becker (D)	Frauenchor „Concentus“/ (Steinar Eielsen) Norwegen	Reading Session Nystedt (Skandinavische Chormusik), Becker (Jazz-Chor-Literatur); Gespräch zum Deutschen Chorwettbewerb 2002 mit Budday/Schubach
2004	Javier Busto (ES) Sylke Zimpel (D) Hans Schanderl (D)	---	Reading Session Busto, Schanderl und Zypel (eigene Chorkompositionen)
2005	Vytautas Miskinis (LIT) Stan Engebretson (USA)	Frauenchor „Cant’Ella“ (Bine Becker Beck)	Reading Session Miskinis (Vorstellung eigener Kompositionen), Engebretson (Vorstellung neuer Arrangements von Spirituals, Gospels, Jazz)
2006	Alfred Koerppen (D) Heinrich Hartl/Kurt Suttner Bo Johansson (S)	„Carpe Diem“ und „Klangfarben Gießen“ (Axel Pfeiffer)	Reading Session Koerppen/Hartl/Johansson
2007	Karl Jenkins (USA) Max Beckschäfer Jaako Mäntyjärvi (FI) (Gabriel Dessauer)	Mädchenchor am Essener Dom (Raimund Wippermann)	Reading Session/Jenkins/Mäntyjärvi
2008	Werner Pfaff (D) Javier Zentner (ARG) Jürgen Golle (Kersten Lachmann)	Studio Vocale Karlsruhe Werner Pfaff)	Südamerikanische Chormusik Jürgen Golle läßt seine Kompositionen von Kersten Lachmann vorstellen
2009	Arvo Pärt (EST) (Tönu Kaljuste) Peteris Vasks (EST) (Jan Schumacher)	Ensemble Vocal, Hamburg (Cornelius Trantow)	Kaljuste stellt Werke von Pärt vor; Jan Schumacher stellt Werke von Vasks vor
2010	Sven-David Sandström (S) (Christoffer Holgersson) Veljo Tormis (EST) (Hirvo Surva)	Maulbronner Kammerchor (Jürgen Budday)	Holgerson stellt Sandström vor, Surva stellt Tormis vor
2011	Frederik Sixten (S) Josef Swider (PL)	Junges Vokalensemble Hannover (Klaus-Jürgen Etzold)	Chormusik aus Schweden und Polen
2012	John Hoyby (DK) Ungarische Komponisten		Hoybye probt seine eigenen Werke
2013	Ben Parry (GB) Jonathan Rathbone (GB) Jonathan Dove (GB)	Extrachord Monatbaur Martin Ramroth)	Die Ex Swinglesingers verzauberten die Teilnehmer mit hochprofessionellem C’Dirigenten-Duett
2015	Eriks Esenvalds (LV) Rihards Dubra (LV) Will Todd (GB) (Rupert Gough)	Ohne Ensemble	Chormusik aus Lettland Will Todd stellt seine Werke vor.
2016	Kurt Bikkembergs (B) Enjott Schneider (D) (Martin Winkler)	Camerata Musica Limburg (Jan Schumacher)	Reading Session Bikkembergs/Schneider Bikkembergs stellt belgische Chorszen und eigene Werke vor. Schneider stellt eigene Werke vor und referiert über GEMA.
2017	Alwin Schronen (D) Gabriel Jackson (GB) (Martin Winkler)	Harmonie Lindenholzhausen (Martin Winkler)	Reading Session Schronen/Jackson
2018	Marton Jansson (S) Stan Engebretson (USA)	Ohne Ensemble	Reading Session Engebretson (Nezúe Chormusik aus USA) Marton Jansson (Eigene Werke aus Schweden)
2019	Damijan Mocnik (SI) Martin Palmeri (ARG)	Kammerchor der Musikhochschule Mannheim (Harald Jerjs)	Reading Session Mocnik (Eigene Werke aus Slowenien) Palmeri Musik aus Argentinien und eigene Werke
2020	Sigurdur Saevarsson (IS) Christian Baehrens (D)	Carmina Mundi Aachen (Harald Nickoll)	Reading Session Saevarsson (Stellt Island und eigenes vor) Baehrens (eigene Chorwerke)

All das war nur zu bewältigen, weil mich viele Mitglieder im Chorleiter-Forum, viele Verlage und mein Vorstand, jeder auf seine Weise, unterstützten. Auch eine FSJ-Kulturstelle richteten wir ein, was die Bibliotheksarbeit sehr förderte.

...am Ede der Belastbarkeit...

Wie alles Lebendige wächst, so wuchs natürlich auch die Chorsammlung in Limburg weiter und bereits im Jahr 2017 wurde erkennbar, dass dieses wundervolle alte Haus, das mittlerweile zu einem international geschätzten „Erkennungszeichen“ für die Chormusik in der Welt geworden war, nach 24 Jahren nicht mehr geeignet ist.

Schon einige Jahre haben wir über eine Teilung der Sammlung in eine aktuelle Präsenzbibliothek (ca 50%) und ein Archiv (Werke, die zu einer anderen Zeit eher temporärer Natur waren und heute nur sehr selten nachgefragt werden) (ca. 50%) nachgedacht, auch um die Sucharbeit für unsere Mitglieder zu erleichtern. Dies war jedoch im Gotischen Haus nicht machbar.

Das heißt, „wir platzten aus allen Nähten“



Messen für Gemischten Chor, Römer 2-4-6

Auch die Last der mittlerweile mehr als doppelt so vielen Chorwerke (365.000) war grenzwertig. Dazu kam, dass es in den Wintermonaten im Erdgeschoss recht kalt und die Besucher mit Handschuhen und Mützen Noten lesen mussten, obwohl unser größter Ausgabeposten die hohen Heizkosten war. Anscheinend war man im 13. Jahrhundert noch nicht so empfindlich gegen Kälte.

Architekten der Stadt grübelten, ob das Haus wegen der schweren Papierlast keinen Schaden nehmen könnte, und einige „Theoretiker“ aus Limburg waren besorgt, dass die Chorwerke

Feuchtigkeit aus dem Holzboden saugen würden, was zu Rissen im Furnier des Fußbodens führe. Jedenfalls wurde unserem Verein zum 31.12.2019 gekündigt.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister machten wir uns auf die Suche nach einer geeigneten Location, ohne wesentlich höhere Kosten war da jedoch nichts zu finden.

Damit wir noch das 24. Chorleiter-Treffen durchführen konnten, gestatte man uns, bis Ende Januar 2020 zu bleiben. Sofort danach begannen wir die Noten in Umzugskisten zu packen. Das dauerte 2 ½ Monate. Und dazu kam uns noch Corona mit all ihren Nebenwirkungen in die Quere.

Das bedeutete, dass wir „one by one“ packen mussten. Johanna Bender (meine 19-jährige Tochter), Bernd Bendel (unser Schriftführer) und ich packten fein säuberlich die gesamte Bibliothek in 850 IKEA-Umzugskartons ein und beschrifteten alles, damit man es wiederfindet. Wir reparierten die 55 Billy-Regale sowie die anderen Büromöbel und bereiteten sie für den Umzug vor. Zuerst hatten wir ein Raum-Angebot aus Marburg, das machbar klang. Leider hatte sich das im Herbst aus bautechnischen Gründen zerschlagen. Und so standen wir ohne Aussicht auf eine Lösung „im Regen“. Einem ausführlichen Artikel in der Presse haben wir es zu verdanken, dass der Hessische Rundfunk auf unser Problem aufmerksam wurde. In Hessenschau und HR 4 wurde darüber berichtet und so kam es, dass einige Angebote bei uns eingingen, die jedoch alle aus technischer Sicht ausfielen.

<https://www.hessenschau.de/kultur/noten-archiv-mit-360000-chorwerken-zieht-von-limburg-nach-wetzlar-deutsches-centrum-chormusik-100.html>

Die hessischen Medien trugen dennoch wesentlich zur Rettung des DCfC bei.

Der Geschäftsmann Manuel Rupp von der Firma weLog in Wetzlar wurde durch eine Sendung des HR durch Schwiegermutter auf uns aufmerksam. Er bot unserem Verein daraufhin in seinem Büro- und Lager-Gebäude bezahlbare Räume als „Asyl“ mit den Worten an „Es geht ja nicht immer nur um Geld, auch die Förderung der Kultur ist mir ein Anliegen. Ich helfe Ihnen“. Uns fiel ein Stein vom Herzen. Wir hatten uns schon mit der Horrorvision beschäftigt, die gesamte Bibliothek in einer Scheune oder in Garagen unter zu bringen.

Am 18.4. war es dann soweit, Bernd, Johanna, ich und einige Helfer trugen 55 Billy-Regale, 850 gepackte Umzugskartons und eine Menge Möbel und Büromaterial, aus 4 Stockwerken nach draußen, über das Kopfsteinpflaster zu Paletten die ca. 30m weiter unten standen. Dort wurden sie von einer Wetzlarer Spedition in 2 große LKW geladen und in die Siegmund-Hiepe-Straße gefahren. (ca. 18 Tonnen)

...Gastfreundschaft – Eine neue Erde und ein neuer Himmel...

Unser besagtes Umzugsteam brachte dann innerhalb von 2 Wochen das gesamte Inventar in den ersten Stock der Firma WeLOG. Dort sind moderne, helle Büroräume, die gleichmäßig klimatisiert und staubfrei sind und die sich als Präsenzbibliothek für suchende Chorleiter hervorragend eignen. Hier können wir nun auch die dringend erforderliche Strukturverbesserung der Bibliothek durchführen, wobei wir die Sortierung an die heutigen Bedürfnisse anpassen können, ohne dabei „das Alte“ zu vernachlässigen.

Durch die Corona Krise sind uns zwar wichtige Einnahmen von unserem Sponsor ausgefallen, was unsere finanzielle Situation existenziell bedrohlich macht, aber wir werden weiterkämpfen.

...Es geht wieder los...

Bis zum September 2020 soll alles wieder in den Regalen sein, so dass der normale Betrieb wieder anlaufen kann.

https://youtu.be/gEsS6b_h10w

Bürgermeister Dr. Marius Hahn dankt dem DCfC im Namen der Stadt Limburg.

...Appendix...

Außer der günstigen Miete durch die Stadt Limburg haben wir noch niemals eine Förderung erhalten. Unser Verein ist zwar gemeinnützig, aber wenn ich nicht meine private Altersversorgung dafür geopfert hätte, gäbe es diese Institution schon einige Jahre nicht mehr. Thomas Mann, von 1994-2019 Europaabgeordneter der CDU für Hessen, hatte mich einmal besucht. Er teilte mir folgendes Dilemma mit: „Ich bin sehr angetan von dem, was Sie hier aufgebaut haben. Für eine Förderung der öffentlichen Hand sehe ich da aber wenig Chancen. Wenn Sie hessische Musik sammeln würden, könnten Sie Förderung durch das Land Hessen bekommen, wenn Sie Deutsche Chormusik sammeln würden, könnten Sie Förderung der Bundesrepublik bekommen, wenn Sie europäische Chormusik sammeln würden, gäbe es eine Möglichkeit zur Förderung wenn 3 Staaten zusammen einen Antrag stellen. Da Sie aber Chormusik aus aller Welt sammeln, ist die UNESCO zuständig und die hat andere Sorgen, als ein Deutsches Centrum für Chormusik zu fördern. Ist das denn wirklich so?

Nachdem ich nun 35 Jahre meines Lebens dem Aufbau dieser Institution gewidmet habe, ist es Zeit, an die Zukunft dieser weltweit einmaligen Sammlung zu denken.

Wenn man älter wird, gehen viele Dinge langsamer und die Uhren dafür schneller.

Zufrieden zurückblicken hilft niemandem. Wichtiger ist daher, dass es weiter geht.

Die wundervoll geeigneten Büroräume und die helfende Hand von Herrn Rupp sind von beiden Seiten als temporäres Asyl gedacht. Ziel muss es sein, das Deutsche Centrum für Chormusik zu einer dauerhaften und öffentlich geförderten Institution zu machen, damit die vom WDR liebevoll getaufte „Arche Noah der Chormusik“ nicht nur einer Generation genützt hätte.

Vor einigen Jahren hatte ich Kontakt zu einem chinesischen Investor, der das Archiv für eine sehr, sehr große Summe kaufen wollte. Ich habe verneint, da es erstens ein Verlust für die deutsche Kulturlandschaft wäre und zweitens ein Vertrauensmissbrauch den vielen Verlagen und Komponisten gegenüber, die unserem Institut die Chorwerke einzeln zur Verfügung gestellt haben und weiterhin stellen. Es wird sicher eine deutsche Lösung geben daran glaube ich.

Wetzlar im August 2020

Manfred Bender



Eingangshalle Römer 2-4-6

...DANKE LIMBURG...

Das „Deutsches Centrum für Chormusik e.V.“ dankt der Stadt Limburg für deren großzügige und stets hilfsbereite Förderung unserer kulturellen Tätigkeiten. Sie hat über ihre Gastfreundschaft einen wichtigen Anteil an dem weltweiten Alleinstellungsmerkmal unserer Institution.

**...Ganz besonders danken möchte ich folgenden Personen,
ohne die es das DCfC heute nicht (oder vielleicht nicht mehr) geben würde:...**

I.R. (Frankfurt) * Joachim Großpersky (Neu Isenburg) * Manfred Hammes (Limburg)
Marlene Fachinger (Weroth) * Manfred Munsch † (Weroth) * Oliver Steinmetz (Hochheim) *
Dr.Barbara Scheuch-Vötterle (Kassel) * Holger Wittgen (Wiesbaden) * Jean Claude Wilkens
(Namur) * Jean Sturm (Straßbourg) * Peter Tonger (Köln) * Rolf Pasdzierny (Wolfenbüttel) *
Dr. Lore Auerbach (Wolfenbüttel) * Dieter Struss (Eschborn) * Manfred Hammes (Limburg) *
Herbert Helfrich (Karben) * Wolfgang Hauck † (Langenhain) * Jürgen Faßbender (Limburg) *
Reinhard Baumgärtner (Gabsheim) * Hildegard Pöppe (Bremthal) * Paul Wehrle † (Karlsruhe)
* Ulrich Althoff (Hofheim) * Günter Steiof † (Limburg) * Peter Meurer (Kriftel) * Klaus
Knubben † (Limburg) Peter Arnold (Limburg) * Oliver Seiler (Bad Vilbel) * Willi Becker (Bad
Ems) * Christine Brandenburg-Bender † (Wallau) * Johanna Bender (Limburg) * Hilger
Schallehn † (Mainz) * Bernd Bendel (Limburg) * Manuel Rupp (Wetzlar)

Danken möchte ich auch folgenden Personen, die jede auf ihre Art, einen wichtigen Beitrag geleistet haben:

Die Stadt Limburg an der Lahn * Kathleen Bender (Elz) * Alexander Bender (Weroth) * Monika Gößwein (Frankfurt) * Levke King (Brüssel) * Rias Kammerchor (Berlin) * Wilhelm Lüttich † (Mainz) * Ansgar Kreutz (Warendorf) * Günter Graulich (Stuttgart) * Matthias Roßbach (Elz) * Anneke Jung (Kirberg) * Karmina Silec (SI) * Karl-Theo Sames † (Pohlheim) * Paul Dillmann (Limburg) * Dolf Rabus † (Marktoberdorf) Dr. Carola Gessner-Kohlhoff (Saulheim) * Johannes Rahe (Osnabrück) * Richard Moser (Montabaur) * Claudia Strunk (Wiesbaden) * Uwe Henkhaus (Marburg) * Gerhard Rilling (Nürnberg) * Manuel Gera (Hamburg) * Silke Löhr (Leichlingen) * Gabriel Dessauer (Wiesbaden) * Stefan Doormann (Hannover) * Thomas Dust (Wedemark) * Andrea Eich (Düren) * Thomas Hanelt (Frankfurt) * Jörg Heide (Lindau) * Judith Kunz (Limburg) * Martina van Lengerich (Freiburg) * Stefan Merkelbach (Worms) * Matthias Merzhäuser (Siegen) * Harald Nickoll (Aachen) * Werner Pees (Bamberg) * Hans Joachim Lustig (Lübeck) * Hans-Herrmann Rehberg (Berlin) * Michael Reif (Köln) * Christian Roß (Darmstadt) * Burkhard Schmitt (Stromberg) * Edith Schmitt (Heilgkreissteinach) * Christoph Schömig (Prüm) * Wolfgang Seeliger (Darmstadt) * Oliver Sperling (Köln) * Dieter Fluck (Limburg) * Helmut Steger (Hirschberg) * Karsten Storck (Mainz) * Dr. Marius Hahn (Limburg) * Harald Schrauth (Wörrstadt) * Jochen Woll (Heidelberg) * Martin Ramroth (Montabaur) * Ulrike Schneider (Cölbe) * Christof Bonn (Marburg) * Anja Lindenau (Hamburg) * Illya Slobodnyskyy (Limburg) * Silke Löhr (Leichlingen) * Veronika Zilles (Hachenburg) * Karl-Heinz Dernbach (Lindenholzhausen) * Hermann Eckel (München) * Gerd Guglhör (München) * Angelika Seip (Limburg) * Volker Schneider (Hirschberg) * Manuel Rupp (Wetzlar) * Prof. Eric Ericsson † (Stockholm) * Prof. Steffen Schreyer (Konstanz) * Prof. Gudrun Schröfel (Hannover) * Prof. Robert Sund (Uppsala) * Prof. Jan Schumacher (Dietz) * Prof. Frieder Bernius (Stuttgart) * Prof. Kurt Suttner (Friedberg) * Prof. Raimund Wippermann (Düsseldorf) * Prof. Volker Wangenheim † (Berlin) * Prof. Richard-Rudolf Klein † (Schlossborn) * Prof. Volker Hempfling (Köln) * Prof. Werner Rizzi (Essen) * Prof. Matthias Breitschaft (Mainz) * Prof. Jürgen Budday (Maulbronn) * Prof. Dagmar Gatz (Bentwisch) * Prof. Hannelotte Pardall (Saarbrücken) * Prof. Johannes Hömberg † (Bergisch Gladbach) * Johannes von Hoff (Oldenburg) * Marin te Laak (Jülich) * Jan Hoffmann (Giessen) * Reijo Kekkonen (Helsinki) * Prof. Rolf Lukowsky (Berlin) * Prof. Enjott Schneider (München) * Prof. Alfred Koerppen (Hannover) * Prof. Harald Jers (Mannheim) * Michael Dempe (Rhens) * Monsignore Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider (Bonn)

**...Diese Verlage haben das Deutsche Centrum für Chormusik unterstützt.
Nahezu deren gesamtes Repertoire kann man in der Bibliothek des Deutschen Centrum für Chormusik studieren.**

A coeur Joie (B) * A coeur Joie (F) * ADU Verlag (D) * Akkord Verlag (HU)
Alfred Publishing (USA) * Annie Bank (NL) * Arno Musikverlag (D) * Ars Cantandi (D)
Augsburg Fortress (USA) * Bärereiter Verlag (D) * Berliner Chorverlag (D)
Böhm & Sohn (D) * Boosey & Hawkes (GB) * Bourne (USA)
Breitkopf und Härtel (D) * Broude Brothers (USA) * Bustovega (ES)
Cantando (N) * Carl Engels (D) * Carus Verlag (D) * Choris Mundi (D) * Chorisma GmbH (D)
Coppentrath Musikverlag (D) * Daimonion Verlag (D) * Dehm Verlag (Limburg)
Doblinger Verlag (Wien) * Doveton Music (GB) * Earth songs (USA)
Edition Musica Budapest (HU) * Edition Chor – Rudin (D) * Edition ProVocale (D) *
Engelhard Musikverlag (D) * Eres Musikverlag (D) * Euprint (B) * Faber Music (Burnt Mill) *
Farkas Verlag (CH) * Fazer Edition (FIN) * Fensterer Edition (D) * Feuchtinger und Gleichauf
(D) * Fidula Verlag (Boppard) Fuzeau Edition (F) * Gerth Musikverlag (D) * GCC Edizioni
(Buenos Aires)
Gehrmans (Stockholm) * GNGP-Verlag Axel Christian Schullz (D)

Goldberg Verlag (Frankfurt) * Harmonia (NL) * Hänssler Verlag (D) * Hayo Musikverlag (D) * Heinrich Hartel (D) Heinrichshofen Musikverlag (D) * Hinderberger, H.G. (D) * Hinschaw Music (USA) * Hochstein Verlag (D) * Hubert Hoche Verlag (D) * Israeli Music Center (TelAviv) * Jubilate Verlag (D) * Kalmus (USA) * Kistner und Siegel (D) * Kunzelmann (CH) Laaber Verlag (D) * Lindsay Music (GB) * Meet Music (D) * Melodie der Welt * Menrath Verlag (D) * Moeck (D) * Möseler Verlag (D) * Music Finland (FIN) * Music 70 (USA) * Musica Baltica (Riga) * Musica Rinata (D) * Noetzel (Florian) Musikverlag (D) * Norsk Musikförlag (N) * Ortus Musikverlag (D) * Oxford University Press (GB) Panton (Prag) * Peermusic (D) * Peters Edition (D) * Pfefferkorn Verlag (D) * PH - Publishers (D) * Pizzicato (CH) * Plymouth Music (USA) * PWM (Krakau) * Renaissance Musikverlag (D) * Ricordi (Milano) * Robert Carl (D) * Roberton (GB) Rotal Musikverlag (D) * Schott's Söhne (Mainz) * Schwarzwaldpforte (D) * Shawnee Press (USA) * Singende Gemeinde (D) * Sonat Verlag (Berlin) * Stainer & Bell (GB) * Strube Verlag (D) * Süddeutscher Musikverlag (D) Sulasol (SF) * Suprphone (Prag) * Sveriges Körförbund (S) * Synkope Verlag (SRB) Tetra Continuo (USA) * Tilo Medek Edition (D) * Tim Knight (GB) Tonger Musikverlag (D) * Tuskegee Institute (USA) * Tyalgum Press (GB) * Ullrich Musikverlag (D) * UNC Jazz-Press (USA) * Universal Edition (Wien) * USMP (D) Vanderbeek and Imrie (Scotland) * Verlag Neue Musik (D) * Verlag Singende Gemeinde (D) * Walhall Edition * Walton Music (USA) * Weinberger (Josef) Verlag * White Musikedition (D) * Wildt's Musikverlag * Zebe Musikverlag (D) u.v.a.m.